

Erfolgreiche Rückkehr

Die Leidenszeit von Breinigs Kapitän Rother ist vorbei

VON BENJAMIN JANSEN

BREINIG Das erste Spiel des SV Breinig liegt schon ein paar Monate zurück, am 23. August war der SV Eilendorf an die Schützheide gereist, um die Saison in der Fußball-Mittelrheinliga offiziell zu eröffnen. 813 Zuschauer sahen ein überaus unterhaltsames Derby, vier zum Teil spektakuläre Tore fielen, es gab zwei Platzverweise und in der Nachspielzeit auch noch eine überragende Rettungsaktion. Ein Spiel, das man nicht so schnell vergisst, und doch sagt Jan-Henrik Rother: „Ich habe an diesen Tag keine Erinnerung mehr.“ Das hat einen guten Grund: In der 83. Minute war Breinigs Kapitän mit Gelb-Rot vom Platz geflogen, zuvor hatte er sich jedoch eine schwere Gehirnerschütterung zugezogen. „Am nächsten Tag musste ich nachfragen, wie die Partie ausgegangen ist“, sagt Rother, der erfuhr, dass das brisante Duell 2:2 endete.

Seine Sperre sorgte dafür, dass der 26-Jährige nur als Zuschauer mit nach Hennef zum ersten Auswärtsspiel reiste. Was Rother damals nicht wusste: Er hatte zum vierten Mal innerhalb von zwei Jahren eine Gehirnerschütterung erlitten. Dennoch stand er im dritten Spiel gegen BW Friesdorf wieder auf dem Platz, über 90 Minuten, und kurz vor Schluss gelang ihm sogar der Ausgleich zum 2:2. Was folgte, war eine neunwöchige Auszeit.

Rother unternahm mehrere Anläufe, um auf den Platz zurück-

Der Kapitän ist wieder an Bord: Jan-Henrik Rother.

FOTO: WOLFGANG BIRKENSTOCK

zukehren, „ich musste die Trainingseinheiten aber immer wieder abbrechen“. Die Leidenszeit begann, und der Innenverteidiger musste zusehen, wie sein Team in eine Negativspirale geriet und auf den letzten Tabellenplatz abrutschte. „Wir haben nicht den besten Fußball gespielt“, sagt er. „Es war brutal für mich, dass ich den Jungs in dieser Phase nicht helfen konnte.“

Die Gesundheit hatte Vorfahrt, Rother musste sich gedulden, um Spätfolgen zu vermeiden. Am 3. November feierte er sein Comeback, im ersten Spiel unter der Regie der Interimstrainer Horst Mohr und Heiner Flink. Die Rückkehr auf den Platz verlief erfolgreich, die Breiniger gewannen gegen Frechen 20 (2:0) und setzten sich eine Woche später auch im wichtigen Kellerduell bei Viktoria Arnoldsweiler durch (3:2). Rother konnte zwar nicht über die volle Distanz gehen, aber das hatte nichts mit der Gehirnerschütterung zu tun. „Gegen Frechen war nach 73 Minuten die Luft raus, in Arnoldsweiler hatte ich eine Oberschenkelverhärtung.“ Gegen Freialdenhoven soll am Sonntag (14.45 Uhr) der Aufwärtstrend fortgesetzt werden, das wünscht sich auch sein Trainer. „Das wird ein ganz anderes Spiel als gegen Frechen oder Arnoldsweiler“, ist sich Mohr sicher, der in Erfahrung gebracht hat, dass die Bilanz gegen die Borussia in den vergangenen Jahren nicht allzu gut war. „Aber Statistiken sind da, um geändert zu werden“, sagt Rother und lacht.

Das Lachen ist ihm trotz seiner Leidensgeschichte nicht vergangen.



